

# Laibacher Zeitung.

Nr. 272.

Dienstag am 25. November

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kettenzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorlofrei ganzjährig, unter Kettenzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. d. M. die erledigte k. k. Schatzmeistersstelle dem Kustos des k. k. Münz- und Antiken-Kabinets, Johann Gabriel Seidl, allernächst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. d. Mts. den k. k. Schloßhauptmann Josef Lang zum Schloßhauptmann im k. k. Belvedere mit Belassung in seiner Anstellung als Vorstand der k. k. Hofstallgebäude-Inspektion allernächst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. November l. J. den Abt und Domherrn, Stefan Lipovics, zum Schullen-Oberaufseher für die Diözese Steinamanger allernächst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. November d. J. den provisorischen Direktor des Barasdiner Gymnasiums und Priester der Agramer Erzdiözese, Stefan Muzler, zum wirklichen Direktor dieser Lehranstalt allernächst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Marburger Gymnasium, Josef Eßl, zum wirklichen Lehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Von dem k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der zum Notar für den Sprengel des k. k. Landesgerichtes Laibach, mit dem Amtsbezirk in Stein, ernannte Anton Kronaboth vogl, den vorgeschriebenen Eid am 11. November 1856 abgelegt hat, und daß demnach derselbe zur Ausübung seines Amtes befähigt sei.

Graz am 11. November 1856.

### Kundmachung.

Der Herr Justizminister hat die im Herzogthume Krain erledigte Advokatenstelle, mit dem Wohnsitz in Krainburg dem dahin ernannten Notar Dr. Franz Globocnik zu verleihen und zu gestatten befunden, daß in Krainburg das Notariat mit der Advokatur ausnahmsweise vereint versehen werden dürfe.

Graz den 4. November 1856.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Beförderungen:

Der Feldmarschall-Lieutenant und Armee-Korps-Kommandant, Franz Graf Schaffgotsch, zum General der Kavallerie;

zu Feldmarschall-Lieutenanten die General-Majore: Moritz Freiherr v. Lederer, Alfonso Ritter von Denkstein und Wilhelm Ritter v. Lilienborn.

Zu Generalmajoren die Obersten: Franz Jungbauer, des Generalquartiermeisterstabes; Friedrich Jacob Edler v. Kanstein, Kommandant des Gradiščaner 8. Grenz-Inf.-Reg.; Anton Szabó, Kommandant des Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48; Pompejus Scharinger v. Amazon, Kommandant des Inf.-Reg. Erzherzog Rainer Nr. 52, und Gustav Freiherr Weißlar v. Plankenstein, Kommandant des Inf.-Reg. Prinz Wassa Nr. 60.

In der Genie-Waffe: Zu Obersten die Oberstleutnante: Franz Froeschmayer Ritter v. Scheibenhofer und Karl Mörling; dann zu Majoren die Hauptleute: Johann Weisch, Zášar Questl, Karl Virndt und Otto Freih. v. Gemmingen.

In der Monturs-Branche: der Major Ignaz Uhl, Kommandant der Grazer Monturs-Kommission,

zum Oberstleutnant, und der Hauptmann erster Klasse, Vincenz Vielhauer, zum Major und Kommandanten der Monturs-Kommission zu Prag.

Am 22. November 1856 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 213. Die Verordnung des Armeo-Ober-Kommando vom 10. November 1856, wodurch die Ministerial-Verordnung v. 1. April 1853, R. G. B. XXI. Stück Nr. 66, bezüglich der Einführung amtlich geprüfter und als solche bezeichneter Alkoholometer zur Bestimmung der Stärke des Braumweines und Weingeistes im Verkehre, auf die Militärgrenze ausgedehnt wird.

Nr. 214. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 13. November 1856 — gültig für alle Kronländer — in Betreff der Errichtung einer Finanz-Prokuratur für das Verwaltungsgebiet der kroatisch-slawonischen Finanz-Landes-Direktion.

Nr. 215. Die Verordnung des Justizministeriums vom 14. November 1856 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches mit Ausnahme der Militärgrenze — über die Beobachtung der Reziprozität in Ansehung der Zustellung von Klagen, welche von königl. sächsischen gegen österreichische Unterthanen vor einem königl. sächsischen Gerichte als Gerichtsstand des Vertrages angebracht werden und in Ansehung der Vollstreckung der hierüber erlossenen Urtheile.

Nr. 216. Die Verordnung des Justizministeriums vom 14. November 1856 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches mit Ausnahme der Militärgrenze — betreffend den Schriftwechsel zwischen den österreichischen und den Gerichtsbehörden der vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Nr. 217. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 15. November 1856, womit die Allerhöchste Entschließung über die künftige Errichtung einer Berg-, Salinen-, Forst- und Güter-Direktion in der Marmaros kundgemacht wird.

Wien, 21. November 1856.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil. Österreich.

Triest, 22. November. Neben den Aufenthalt Ihrer Majestäten in Triest bringt die „Triester Zeit.“ folgenden weiteren Bericht: Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr beehrten Ihre Majestäten das neue Arsenal des österr. Lloyd mit einem Besuch, um dort dem Aufziehen eines Schiffes auf dem vom Oberingenieur Herrn E. Heider neu erbauten Slip-Helling, und dem Stapellaufen eines zweiten Schiffes auf der Werft beizuwohnen. Die ganze Straße, welche vom großen Platz zum alten Lazarethe führt, und durch welche Ihre Majestäten die Fahrt nach St. Andrea vornehmen sollten, war auf das reichste mit Fahnen, Flaggen, Teppichen und Stoffen geschmückt. Die Konsuln von Frankreich, der h. Pforte, Preußen u. s. w., die in dieser Straße wohnen, hatten die Festflaggen ausgehängt. Die Direktion des österr. Lloyd hatte das Arsenal in einer dieses allerhöchsten Besuches möglichst würdigen Weise ausgestattet. Ein geschmackvoller, von dem Architekten Herrn Hansen entworfer und ausgeführter Triumphbogen bezeichnete den Punkt, an welchem die Straße zu dem neuen Arsenal von der Straße nach Servola abzweigt. Dieser Triumphbogen trug die Inschrift: Imp. Caes. Francisco Josepho et Augustae Elisabethae Societas Lloydiana Majestati Eorum devota, und auf der Rückseite prangte das kaiserliche Wappen, mit einem Lorbeerkränze umgeben.

Von hier an bis zu dem eigentlichen Eintritte bildeten die Arbeiter des Arsenals, ungefähr 1500 an

der Zahl, ein Spalier, und erschienen, sämtlich festlich gekleidet, jeder eine schwatzgelbe, weißrothe oder weißblaue Fahne in der Hand.

Um Eingange selbst erhob sich eine zweite, dem Baustyle des ganzen Arsenals entsprechende Triumph-Pforte mit der Inschrift: Salva Domina Augusta Salutem Imperium, und von dieser Pforte an bildeten die Beamten, Offiziere und Matrosen der Dampfschiffahrtgesellschaft eine Hecke bis zum Eingange in das der Werft gegenüberliegende Gebäude, welches zur Aufnahme für Ihre Majestäten prachtvoll hergerichtet war. Die unterste Halle desselben bildete ein mit Maschinen-Bestandtheilen, Kanonen, Gewehren, Schiffsmodellen und unzähligen anderen Emblemen des Lloyd sinnig ausgestattetes Museum.

Aus diesem Museum führte eine breite, mit Tepichen belegte und mit Blumen geschmückte Treppe in den ersten Stock des Gebäudes. Der Aufgang zu derselben war in das Hinterdeck eines Dampfers umgestaltet, und um das Bild zu vervollständigen, standen zwei Matrosen am Steuerruder. Zwei von den Bildhauern, Herren Capolino und Depaul, sehr kunstvoll gearbeitete Löwen auf entsprechenden Postamenten bewachten den Auftritt dieser Stiege, die in einen sehr geschmackvoll, weißrot dekorierten Salon führte. Die an das Gebäude anstoßende Gallerie war in eine prachtvolle, die Form eines Zeltes tragende und von der Kaiserlichen Krone überragte Loge umgestaltet. Derselben gegenüber war eine Tribüne für die Musikbande und seitwärts eine andere für die geladenen Gäste errichtet. Alles war auf das schönste mit rothweißen Stoffen geschmückt und mit symbolischen Fahnen umgeben. Schon lange vor der Ankunft Ihrer Majestäten war der ganze Platz vom Publikum in sehr sinnig angeordneten Gruppierungen dicht besetzt.

In den Räumen des Arsenals mochten mindestens 12.000 Menschen versammelt sein, diejenigen nicht gerechnet, welche sich auf der ganzen Straße von St. Andrea in dichter Menge drängten. Namentlich wurde durch die Anordnung, daß auf der Tribüne für die geladenen Gäste die festlich geschmückten Damen die vorderen Plätze einnahmen, ein prachtvoller Farben-Effekt erzielt.

Als Ihre Majestäten in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Ferdinand Max und gefolgt von Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter, Freiherrn v. Mertens, Sr. Exz. dem Herrn Handelsminister, Ritter von Toggenburg und zahlreichen anderen Würenträgern anlangten, wurden Allerhöchst dieselben unter dem begeisterten Jubel der versammelten Menschenmasse und den Klängen der Volkslymne, welche die Musikbande des Lloyd ertönen ließ, von den Direktoren des österreichischen Lloyd ehrfürchtig empfangen, und in die kaiserliche Loge geleitet. In demselben Augenblick wurde im großen Hofe des Arsenals die Reichsfahne aufgehisst, die so lange wehte, als die Anwesenheit Ihrer Majestäten dauerte. Auf dem Meere aber kreuzten fünf festlich geschmückte Dampfer, deren Anblick das Schauspiel noch verschönerte.

Während nun die Dampfmaschine den stattlichen Dampfer „Bombay“ mit der größten Sicherheit und Ruhe aus dem Wasser an das Land zog, geruheten Ihre Majestäten die Pläne des neuen Arsenals in Augenschein zu nehmen. Sodann begab sich Se. Majestät der Kaiser in das Maschinenhaus, besichtigte dort die in Arbeit begriffene Maschine, die Manipulation des Ketten-Aus- und Einhängens, und das auf dem Wagen ruhende, bereits aus dem Wasser auftauchende Schiff. Sobald hierauf Se. Majestät wieder in der kaiserlichen Loge erschienen, wurde der eiserne Schraubendampfer „Venaco“ vom Stapel gelassen, und Ihre Majestäten bestiegen unter dem begeisterten Jubel der Anwesenden und den Klängen der Musik das bereit stehende Gallaboot Sr. Kaiserl. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Ferdinand Max, um in den Hafen von Triest zurückzufahren.

Nach der Hostafel, zu welcher eine zahlreiche

Reihe von Würdenträgern und Notabilitäten gezogen zu werden die Ehre batte, beebrten Ihre Majestäten in dem abermals festlich beleuchteten und in allen Räumen gefüllten großen Theater die Oper „Giovanna di Guzman“ mit einem Besuche, und wurden sowohl bei der Ankunft als beim Weggehen mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen begrüßt. Ihre Majestäten weilten bis halb zehn Uhr. Se. Maj. der Kaiser trug die Artillerieoberst-Uniform.

Gestern hatte der Herr Hofrat Baron Pasconti die Ehre, J. Maj. die Kaiserin zur Messe zu begleiten, welche der hochwürdigste Herr Bischof von Triest und Capodistria zelebrierte.

Nach dem Besuche der Neustädter Mädchenhauptschule und der Kleinkinderbewahranstalt geruhte Ihre Maj. die Kaiserin sich in den Garten des Herrn Regensdorff zu begeben, um den sich von dort aus darbietenden reizenden Ueberblick der Stadt und des Hafens zu genießen.

Ihre Majestät würdigte überall die Einzelheiten, unter Neuerung der a. h. Zufriedenheit aufmerksamer Kenntnisnahme.

In der Privat-Kleinkinderbewahranstalt wohnte Ihre Majestät dem Mittagessen der Kinder bei und zeichnete, so wie in der städtischen Bewahranstalt, ihren Namen in das Album ein.

Heute blieb Ihre Majestät wegen der Bora in ihren Gemächern; Se. Maj. der Kaiser aber beebrte die von Dr. Ritter von Dreer geleitete Irrenanstalt, die Zentral-Seebhörde, und das städt. Ferdinand-Maximilian-Museum mit einem Besuche.

In der f. f. Zentralseebhörde geruhte Se. Maj. eine volle Stunde zu verweilen. Dieser Reichsbehörde wurde bei dieser Gelegenheit noch die Ehre zu Theil, daß Se. Exzellenz der gleichzeitig hier anwesende Handelsminister, Ritter v. Toggenburg, sich an deren Spitze stellte, um den Monarchen zu empfangen und durch die verschiedenen Amtskontalitäten zu geleisten. Se. Majestät geruhte in alle Einzelheiten der Geschäfte einzugehen und sich von den betreffenden Referenten, namentlich über die Konsular- und nautischen Angelegenheiten, so wie über die Seebauten in den verschiedenen Kronländern, ausführliche Berichte erstatten zu lassen, worauf der Monarch seine a. h. Zufriedenheit über die Erfolge dieser Behörde aussprechen geruhte.

Der heftige Nordwind, welcher besonders in der Nacht an Stärke zunahm und heute bei heiterstem Himmel noch fortdauert, so daß die beabsichtigte Fahrt nach Miramare und der Wasserleitung bei S. Croce verschoben werden mußte, verhinderte gestern Abend auch die Stadt- und Hafenbeleuchtung, zu der bereits alle Vorbereitungen getroffen waren. Auf den Bergeshöhen schimmerten jedoch eine Weile einige Feuer, die endlich vom Sturm verlöscht wurden. Auf dem Molo S. Carlo erhob sich ein Triumphbogen in einsachem aber edlem Style.

Dieser herrliche, ebenfalls nach einer Zeichnung des städtischen Bauinspektors Herrn Bernardi errichtete Bogen ist nicht mehr. Die Bora zerstörte ihn völlig während der Nacht, so wie sie auch das Geßell, welches für das elektrische Licht auf der höchsten Spize des Kastellhauses errichtet wurde, mit sich forttrug.

— Über die Reise Ihrer f. f. Majestäten in Untersteiermark bringt die „Gr. Ztg.“ einen ausführlichen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

In der festlich geschmückten Station Pragerhof hielt der Kaiserzug nicht an, glitt aber so langsam durch, daß der herbeigeströmten Bevölkerung doch das hohe Glück zu Theil wurde, Ihre Majestäten am Waggonfenster zu sehen und Allerhöchsteselben mit der Volkshymne und lauten „Zivio's“ begrüßen zu können, welche noch fortdauerten, als schon der Kaiserzug den Blicken entchwunden war.

Der Bahnhof bis Pöltzschach entlang waren überall Menschenmassen von Nah und Fern herbeigeströmt, welche den vorüberfahrenden Kaiserzug mit Pöllerschüssen und begeisterten „Zivio's“ begrüßten.

Über die in Pöltzschach getroffenen Empfangsfeierlichkeiten und den Empfang selbst lassen wir den nachfolgenden Originalbericht sprechen, der besser als wir dies vermögen, die Freude der dortigen Bevölkerung schildert: „Der 17. November war für die Bevölkerung des Bezirkes Pöltzschach ein hoher Fest- und Jubeltag. — Betrat doch an diesem Tage unser Herr und Kaiser mit der erhabenen Frau, die des Himmels Huld als Landesmutter uns gab, die Marken unserer schönen Heimat, die unter der Sonne Seiner Gnade in Glück und Segen emporblüht. Darum bot auch der Schieneweg, auf dem das geliebte Herrscherpaar einherzog, eine Reihe der summiesten Festbilder, die als schönster Rahmen ein treues, biederer Volk umgab.“

Das freundliche Pöltzschach prangte im reichen Festesschmuck, den Liebe und Treue, gepaart mit gediegenem Geschmack und Kunstsinne, in's Leben rief.

Schon seit mehreren Tagen arbeitete die hiesige Bahnbörde im herzlichen Einklang mit den wackeren Gemeinden von Feistritz und Gonobitz im regsten

Wetteifer an der Ausschmückung des statlichen Bahnhofes, der wie ein lichter Tempel der Huldigung auf den Triumphzuge des erlauchten Herrscherpaars durch das schöne Wendenland an diesem unvergesslichen Jubeltage schimmerte. Schon vor der Einfahrt, wo zwei stolze gewaltige Obelisken aus grünem Reich mit den Wappenschildern der nachbarlichen Kronländer und den österreichischen, bairischen und steirischen Landesfahnen emporragten, formten Lannenbäume mit Epheukränen und Laubgewinden das überraschend schöne Bild einer Kettenbrücke. Vor dem Portale des Aufnahmsgebäudes prangte ein kolossal, mit künstlichen Blumen und Laubgewinden reichverzieter Baldachin, zu dessen beiden Seiten auf gewaltigen, von Blumen und Reisig umwundene Flaggenstöcken lustig im lichten Sonnenglanze die österreichischen, bairischen und steirischen Fahnen flatterten. In der Mitte des Baldachingiebels, auf dem über einem prachtvollen Adler und einer reichvergoldeten Krone Österreichs ruhigkrönte Reichsfahne wehte, thronten von Blumen umdusstet, die Büsten des erhabenen Kaiserpaars.

Schon mit dem Grauen des Tages verließ das Volk in Massen den friedlichen Heimatsherd und zog meilenweit von den Höhen des Pachers wie von den Flächen der Drau an die eiserne Straße heran.

Von Stunde zu Stunde wuchs die freudige Stimmung und brach schon bei der Ankunft der Erzherzogin Sophie, der holden Tochter des Kaiserpaars, in lautem Jubel aus. Die Zivil- und Militär-Autoritäten von Feistritz und Gonobitz mit den Herren Bezirksvorständen an der Spitze, ein zahlreicher Kleurus, Staatsbürger aus allen Ständen, so wie ein reicher Kranz von holden Mädchen und Frauen formten ein schönes und belebtes Volksbild.

Da verkündete gegen 5 Uhr Abends der Donner der Pöller die beglückende Ankunft, und ein begeistertes tausendstimmiges „Zivio“ mit den Klängen der Volkshymne begrüßte das geliebte Kaiserpaar.

Der gütige Monarch schritt mit huldreicher Freundlichkeit grüßend durch die jubelnden Volksreihen, und richtete beglückende Worte an die Chefs der Zivil- und Militär-Autoritäten so wie auch an die beiden Herren Gemeinde-Vorsteher von Gonobitz und Feistritz.

Auf Sein huldreiches Geheiß traten zwei Fräulein, in den Waggons und überreichten der geliebten Landesmutter ein Blumenbouquet und ein Gedicht.

Und als der Kaiser, erfreut vom herzlichen Empfang, Sein treues Volk im Scheide noch mit huldreichem Grusse erfreute, und an Seiner Seite die Landesmutter, wie ein lichter Genius in holden Frauengestalt, dankend lächelte, da kannte der Jubel keine Grenzen mehr, und übertonte die Festmusik und Freudenalven.“

Der Bahnhof zu Ponigl war vom Bahnhofspersonal unter der Leitung des Herrn Gemeindenvorstandes Korsche, des Herrn Kassiers Websky und des Bahnaufsehers Herrn Leiperk sehr hübsch mit großen Fichtenstämmen, welche zu Flaggenstöcken umgewandelt, die Brustbilder Ihrer Majestäten umgaben und bei hereinbrechender Nacht durch Lampen illuminiert wurden, und sonstigen Dekorationen geschmückt. Auch hier harrten die ganze Bevölkerung, die hochwürdige Geistlichkeit und die Beamten dem Kaiserzuge entgegen, der auch unter dem Geläute aller Glocken, den Klängen der Volkshymne und den tausendstimmigen „Zivio's“ der Bevölkerung bald heranbrauste, leider aber so schnell durchpassierte, daß die Hoffnung der getrennen Unterthanen, das Antlitz des geliebten Herrscherpaars zu sehen, vereitelt wurde.

Unterhalb Gilli Ioderten längs der Bahn bis zur Grenze überall hohe Freudenfeuer, deren man über hundert zählte, auf den Bergen. Bahnhof und Markt Tüffer waren glänzend beleuchtet, an allen Anhaltepunkten, an denen der Kaiserzug vorbeirausste, harrten herbeigeströmte Scharen, um wenigstens ihre hallenden „Zivio's“ dem dahineilenden Train zum Geleite zu geben. So auf den Bahnhöfen zu Römerbad, der glänzend beleuchtet war, zu Hraßnig, wo von den Gewerkschaften zu Hraßnig und Doll ein glänzend beleuchteter Steinkohlenstollen errichtet war und die Knappyschaften ihr „Glückauf“ mit den „Zivio's“ der Bevölkerung mischten.

Im gleichfalls mit Wappen, Fahnen ic. festlich dekorirten und erleuchteten Bahnhof zu Steinbrück, wo eine zahlreiche Menschenmenge, die Geistlichkeit und die Gemeindenvorstände der umliegenden Ortschaften sich versammelt hatten, um den herannahenden Kaiserzug zu begrüßen, hielt der Hoftrain 3 Minuten, während welcher Zeit Ihre Majestäten geruhten, Sich unter den begeisterten Zurufen der Volksmenge am Fenster des Waggons zu zeigen und Ihren getreuen Unterthanen das Glück Ihres Anblickes zu vergönnen. So lange der Kaiserzug im Bereich des Bahnhofes war, flamten fortwährend bengalische Feuer in allen Farben auf, eine eben so wirksame als überraschende Beleuchtung des ganzen Raumes darbietend, welche von den Baumunterzügen der kroatischen Bahn, den Herren Theuer und Schwärz, arrangirt worden war.

Von dort aus gelangten Ihre Majestäten nach Trifail, wo die kroatische Deputation der Ankunft Allerhöchsteselben harrten.

Wien, 21. November. Die heutige „Wiener Ztg.“ enthält die Konzessionsurkunde womit Se. f. f. Apostolische Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 10. November d. J. dem Georg Grafen Andrassy und den sich ihm anschließenden Konzessionswerbern die in Bau befindlichen Staatseisenbahnstrecken a) von Szolnok nach Debreczin und b) von Püspök-Ladány nach Großwardein mit der Verbindlichkeit zum Ausbau derselben für den Lokomotivtrieb zu überlassen und den genannten Konzessionären ferner das ausschließende Recht zum Baue einer Lokomotivbahn, c) von Pesth nach Miskolc, d) von Miskolc nach Kaschau, e) von Miskolc über Tokay nach Debreczin, f) von Arad zum Auschlüsse an die Eisenbahnlinie Szolnok-Debreczin auf der Strecke zwischen Püspök-Ladány und dem linken Theiß-Ufer zu ertheilen geruht haben, welches Eisenbahnuwerk die Benennung „Theiß-Eisenbahn“ führen wird.

— Über das in unserem Blatte bereits erwähnte, in der Saatsdruckerei erscheinende Album der Ritterorden und Ehrenzeichen bringt die „Wien. Ztg.“ folgende Details:

Ein neues Unternehmen, welches auf Allerhöchste Anordnung Sr. f. f. Apostolischen Majestät in dieser Staatsanstalt zur Ausführung kommt, ist das Album der Ritter-Orden und Ehrenzeichen, dessen Herausgeber der f. f. Hauptmann, Herr Johann Radakovitsch ist. Es fehlt zwar nicht an Werken, welche sich die Aufzeichnung und Darstellung der Ritter-Orden und Ehrenzeichen zur Aufgabe gemacht haben, allein die denselben beigegebenen Abbildungen stehen durchaus auf einem Standpunkte, welcher den vorgeschrittenen technischen Hilfsmitteln der Gegenwart gegenüber als ein überwundener angesehen werden muß.

Die Zeichnungen, welche der Herausgeber dieses neuen Werkes den Abbildungen zu Grunde legt und deren Einsicht uns gegönnt war, gehören unlängst zu dem Vollendetsten, was auf diesem Gebiete geleistet wurde und überhaupt zu leisten möglich ist. Auf dem Wege einer neuen, von dem Herausgeber erfundenen Methode erscheinen auf den Kartons alle Ordenstabänder u. s. w. im Relief, genau mit der Erhöhung, der Farbe, der Größe ic. ic., welche sie in der Wirklichkeit haben, so daß diese Abbildungen in jeder Beziehung das Original vollkommen ersetzen. Die Aufgabe, welche der f. f. Staatsdruckerei zufiel, war nun, diese Zeichnungen mit den ihr zu Gebot stehenden reichen technischen Hilfsmitteln genau zu kopiren.

In welcher Weise ihr dies gelungen, beweist das so eben erschienene erste Heft des vorläufig auf die österreichischen Orden und Ehrenzeichen sich beschränkenden Werkes, das den militärischen Maria Theresien-Orden enthält. Der Glanz der Emailfarben, der dekorative Schmuck von dem Blätterkranze bis herab zu der feinsten Profilirung der Randfassung, ja sogar die Textur des Bandgewebes ist mit einer Treue wiedergegeben, welches uns das Original unmittelbar vor Augen stellt. Wir können behaupten, daß ein Werk, wie das vorliegende, noch vor wenigen Jahren in Betreff seiner vollendeten technischen Ausführung zu den Unmöglichkeiten hätte gezählt werden müssen, wie es auch feststeht, daß auf lange Zeit hinaus nichts Vollendeteres wird zu Tage gefördert werden können.

Jeder Orden wird mit allen seinen Klassen, Kolanen und Bändern, in getreuer Abbildung nach Originalen, auf einem Blatte in Großfolio gegeben; den gesammten Medaillen, Ehren- und Denkzeichen eines Staates ist ein Blatt, nach Umständen auch mehr gewidmet; die Textblätter haben auch dieselbe Höhe. Der Text ist gleichfalls Originalarbeit und wird aus einer kurzen historischen Einleitung über die Entstehung des Ordens, den vollständigen Statuten und sonstigen Vorschriften bestehen. Die vollständige Aufnahme der Statuten unterrichtet jeden Ordensbesitzer über den Werth und das Wesen der Dekoration, die er trägt.

Wir zweifeln daher nicht, daß das Werk, dessen Zustandekommen mit nicht unbedeutenden Opfern von Seite des Herausgebers verbunden ist, sich der ungeteiltesten Theilnahme erfreuen wird.

— Se. Exz. der Herr Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches, Feldmarschall Graf Radetzky, hat dem exilierten Giuseppe Tarozzi und dem politischen Flüchtling Carlo Merini die straffreie Rückkehr in die f. f. österreichischen Staaten und dem Letzternamen auch die Wiederauflassung zur österr. Staatsbürgerschaft bewilligt.

Wien, 22. November. Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 20. Februar 1856 zu genehmigen geruht, daß die Kapitaleinzahlungen der Verpflichteten, soweit sich bei denselben ein Überschuss über das nach dem Tilgungsplane für die nächste Verlösung entfallende Er-

fordernis der Kapitalstilgung ergibt und inselange dies mit Vorteil für den Grundentlastungsfond geschehen kann, zum börsenmäßigen Einkaufe der Grundentlastungs-Schuldschreibungen desselben Landes verwendet werden dürfen. In Gemäßheit dieser a. h. Entschließung wird von Seite der schlesischen P. P. Grundentlastungs-Fonds-Direktion im Laufe des Verwaltungsjahres 1857 ein Betrag von 37.800 Gulden zum Einkaufe von Grundentlastungs-Schuldschreibungen des Herzogthumes Ober- und Nieder-Schlesien unter dießfalls kundgemachten Modalitäten verwendet werden.

Wie ein, 23. November. Ihre Kais. Hoheit die durchlauchtigste Erzherzogin Sophie langten am 22. d. M. Abends 8 Uhr auf dem P. P. Kriegsdamper „Elisabeth“ im besten Wohlsein in Venetien ein.

— Se. P. P. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin geruheten der unter dem höchsten Protektorat Sr. P. P. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Karl stehenden Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde einen allernädigsten Beitrag von 200 fl. zu überwenden.

— Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ gedenkt der Reise Ihrer P. P. Majestäten nach Italien ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und eine fortlaufende Reihe von Bildern besonders wichtiger Momente der Reise und Ansichten von Städten, welche Ihre Majestäten berühren werden, zu geben. Sie hat zu diesem Zwecke einen ihrer artistischen Korrespondenten nach dem adriatischen Küstenlande und nach Italien geschickt, um an Ort und Stelle die Skizzen zu entwerfen.

## Schweiz.

Die Auflagekammer gegen die Neuenburger Royalisten wird in Zürich tagen. Als Vertheidiger der Herren de Pourtales und de Meuron werden die berühmten französischen Advokaten Berryer und Odilon-Barrot bezeichnet.

Aus Bern wird der „Fr. P. Z.“ geschrieben: Im Kanton Neuenburg wird eine Petition an den Bundesrat vorbereitet, worin die Milizen des dortigen Bundesauszugs um die Gunst bitten, im Fall eines kriegerischen Zusammentreffens zuerst in's Feuer geführt zu werden.

Über die Veranlassung zur Mission des Generals Dufour erhält das „Fr. P. Z.“ folgende Mitteilung: Nicht der Bundesrat betraute Herrn Dufour mit der genannten Mission, sondern dieser wurde durch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon zur Besprechung der Neuenburger Frage nach Paris berufen, und erst auf diese Einladung hin hat der Bundesrat Herrn General Dufour mit den nötigen Dokumenten über die Neuenburger Affaire ausgestattet.

Wie der „Bund“ sich melden lässt, wäre in den offiziellen Kreisen in Paris die Idee aufgetaucht, die Neuenburger Frage dadurch zu einem Austrage zu bringen, daß man alle Einwohner des Fürstenthums Neuenburg über das Regiment, das sie sich geben wollen, feierlich abstimmen ließe, mit Verbindlichkeit des Resultates für alle Parteien.

## Niederlande.

Über die Sundzoll-Frage ist den Generalstaaten von der Regierung folgende Mittheilung gemacht worden: „Die zu Kopenhagen eröffneten Unterhandlungen haben zu einem Vorschlage der dänischen Regierung geführt, nach welchem der jährliche Ertrag des Sundzolls kapitalisiert und von den einzelnen Staaten, je nach ihrem Anttheile an der Fahrt, abgekauft werden sollte, entweder durch Bezahlung der Abkaufssumme auf ein Mal oder in Terminen während 32 Jahren mit Beibehaltung von Zinsen. Dieser Vorschlag wurde von den Konferenz-Bevollmächtigten ihren Regierungen mitgetheilt, damit dieselben sich näher darüber erklären und im Falle der Annahme über die Ausführung mit der dänischen Regierung verständigen könnten. Später hat man begriffen, daß bei dieser Gelegenheit zugleich auch die Transitzölle über das dänische Gebiet geregelt und Garantien gegen eine eventuelle Erhöhung dieser Zölle erlangt werden müssten. Die niederländische Regierung glaubte über das Prinzip dieser Kapitalisation (im Betrage von 35 Millionen Rigsdalern, worin der niederländische Anteil sich auf 1.408.060 Rigsd. belaufen würde) nur in Übereinstimmung mit andern, noch mehr als die Niederlande dabei interessirten Staaten eine Erklärung an das dänische Gouvernement abgeben zu müssen. Die Meinungen der meisten dieser Staaten, welche günstig für die dänischen Vorschläge gestimmt sind, wurden der Regierung successive mitgetheilt; diese hat jedoch bis jetzt dem dänischen Kabinete noch keinen Beschluß notifiziert, indem sie vorher noch einige nähere Ausklärungen über die Zölle beim Transit durch das dänische Gebiet zu erhalten wünscht. Sobald diese eingetroffen sind, wird die

Regierung beurtheilen können, unter welchen Bedingungen in dieser Hinsicht das von Dänemark beantragte Ablösungsprinzip niederländischerseits wird angenommen werden können.“

## Türkei.

Aus Cattaro erfährt man als amtliche Nachricht, daß die Anträge des Fürsten Danilo in Stamboyl ad acta gelegt wurden. Dem französischen Konsul soll einfach angedeutet worden sein, der Divan werde sich mit dieser Angelegenheit erst nach der Regelung der Donaufürstentümern befassen.

Graf Zichy-Terraris überreichte bei seiner Anwesenheit in Belgrad der dortigen Regierung den Prospekt eines Abkommens über den Bau einer serbischen Eisenbahn von Belgrad bis Alexina zum Anschluß der projektierten Konstantinopel-Belgrader Bahn. Der dortigen Regierung ist noch ein anderes Projekt von einer zweiten Gesellschaft überreicht worden, worin unter Anderem nur 6½ p.C. als Zinsen-Garantie des Anlagekapitals beansprucht wird, wogegen Graf Zichy 7½ p.C. verlangt. Von beiden Anerbietungen wird das Fünftel als Amortisations-Quote bezeichnet.

## Moskau.

Der neu russische Kalender für 1853 enthält eine kurze statistische Uebersicht aller Städte und Ortschaften in Neu-Russland und Bessarabien, in welcher sich folgende Notiz über das jetzt so oft genannte aber so wenig bekannte Bolgrad findet: „Bolgrad, ein schön gebauter, bulgarischer Flecken im Nieder-Budjaker Kolonial-Bezirk der Provinz Bessarabien, am Flusse Alpuch; Hauptverwaltungssitz der transdanubischen Kolonisten. Er zählt 8205 Einwohner in 1037, meist steinernen Häusern, hat eine Dorfschule für Knaben und eine für Mädchen, eine prächtige Kathedrale und eine Friedhofskirche, in welcher der General Inschoff, dem die hiesigen Kolonien ihre Gründung verdanken, begraben liegt; ferner 5 der Kommune gehörige und 13 Privat-Getreidemagazine, einen öffentlichen Garten, 675 Privatgärten, und an industriellen Anstalten: 15 Lichtzuckerereien, 2 Seifenfabrikereien, 3 Ziegelbrennereien, 7 Töpfereien, 8 Färberereien, 14 Schänken, 1 Gasthof und 42 Warenläden. Das Gemeinde-Land hat einen Umfang von 22.765 Dessiatinen (zu 4,2781 preußische Morgen). Auf dem Wege nach Ismail findet sich ein von einem Kolonisten errichtetes Denkmal an der Stelle, wo Kaiser Nikolaus im Jahre 1828 auf dem Marsch nach der Donau sein Lager ausschlug.“ — Es erhellt hieraus, daß der „Moniteur de la Flotte“ Unrecht hat, wenn er Bolgrad als ein unbedeutendes Nest von 400 Einwohnern schildert, um dessen Besitz man sich doch lieber gar nicht streiten möge, so wie daß die westländischen Diplomaten, wenn sie sich etwas näher in der russischen Geographie umsehen hätten, recht gut wissen könnten, daß Bolgrad am Alpuch (Alpach) und also unmittelbar an der Donau liege. Von einem zweiten Bolgrad oder „Tobak“ ist weder in dem Orts-Verzeichniß des genannten Kalenders, noch in dem Itinerarium, nach welchem Bolgrad 41 Werst von Ismail und 216 Werst von Odessa liegt, eine Spur zu entdecken.

## Tagsneuigkeiten.

| Die Prätenstonen der Pariser Hausbesitzer werden immer größer. Erst steigerten sie die Mietpreise bis zu einer fabelhaften Höhe, jetzt fordern sie nach Gutdünken 3- bis 6monatliche Bezahlung im Voraus. Aber auch das genügt, wie aus Nachfolgendem ersehen wird, diesen Herren noch nicht. Vor einigen Tagen kommt ein Herr in ein Haus am Boulevard, um die Wohnung des 4. Stockes zu mieten. Diese Wohnung — deren Mietpreis 4000 Fr. ist — hat einen Balkon. Der Herr will, wie dies üblich ist, dem Concierge ein Drangeld geben, dieser aber sagt, er sei nicht zum Abschluß ermächtigt und er müsse sich direkt an den Eigentümer wenden. Der Inhaber in spe entschließt sich, seinen Besuch abzustatten. Man wird über den Preis und so weiter einig, als der Hausherr beifügt: „Aber die Benützung des Balkons für die Tage öffentlicher Ceremonien, Revülen, Einzug oder Durchzug von Souveränen behalte ich mir ausdrücklich vor.“ Der Mieter wirft ein, daß es ihn freuen werde, wenn der Hausherr . . . „Ah! erwiederte der Hausbesitzer, nicht aus persönlicher Neugierde behalte ich mir die freie Verfügung über Ihren Balkon 2- bis 3 Mal jährlich vor, sondern ich habe die zwei Balkone meines Hauses für solche Tage extra an einen Gasthof vermietet, wo sehr viele Fremde absteigen.“

— Der Böhmerwald hat, wie die „Bohemian“ berichtet, eine seiner Berühmtheiten verloren, eine Notabilität, von der in Büchern und Journals schon viel die Rede war. Am 13. d. M. wurde näm-

lich im Solnauer Revier der letzte Bär des Böhmerwaldes erschossen. Seit Jahren hatten ihm die Jäger eifrig nachgestellt, immer hatte er ihre Aufmerksamkeit irre zu leiten gewußt. Endlich traf auch ihn das tödende Blei. Gegenwärtig liegt er im Krumauer Forstantheit und ist bestimmt, in einem der acht Säle des zoologischen Museums zu Frauenberg (Wohrad) aufgestellt zu werden. Er wiegt ausgeweidet 230 Pfund, ist sehr fett und trägt den Beweis seines bedeutenden Alters auf seinem halbergrauen Haupt. Sein letzter Vorgänger war um's Jahr 1836 erlegt worden und ist ausgestopft im böhmischen Museum zu Prag zu sehen.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. November. Der „Moniteur“ meldet aus Konstantinopel vom 20. d. M.: Das Ministerium ist definitiv gebildet; Ali Pascha ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Nizza Pascha zum Kriegsminister und Mustapha Pascha zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden; Juad Pascha tritt aus dem Kabinete. (Diese Ernennungen haben selbstverständlich unter dem Großveziriate Reşid Pascha's stattgefunden.) Nach dem „Pays“ hat Marquis von Antonini seine Pässe am 20. d. M. eingestellt erhalten.

Genova, 19. Nov. Die Königin Christine ist, von Marseille kommend, hier eingetroffen und hat sogleich ihre Reise nach Rom fortgesetzt. Die russische Fregatte „Orloff“ ist, mit der Großfürstin Helene an Bord, nach Nizza abgereist.

Napoli, 12. Nov. Die beiden hier erschienenen westmächtlichen Fregatten haben den Hafen wieder verlassen.

## Lokales.

Laibach, 24. Nov. An dem zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit Ihrer P. P. Apostolischen Majestäten von der Stadtgemeinde Laibach gegebenen, am 19. durch Se. Majestät allernädigst eröffneten Festgeschissen beteiligten sich 42 Schützen, aus Ober-Oesterreich, Tirol, Steiermark, Kärnten und Krain. Am 22. wurde beim gemeinschaftlichen Mobile, an dem sämtliche Schützen Theil nahmen, vom Herrn Ober-schützenmeister Anton Galle folgender Toast, welchem enthusiastische Bivatrufe, Pöllerschüsse unter Klängen der Volkshymne folgten, gebracht: „Die hohe Bedeutung und Weise, welche unser Festgeschissen durch die bildreichste Eröffnung derselben durch Se. P. P. Majestät unsrer allernädigsten Kaiser erhielt, verleiht uns hier und brachte uns willkommene Gäste aus den entferntesten Gauen unseres Gesamtvaterlandes, im Namen Aller bringe ich ein Hoch unsrem Allerhöchsten Kaiserpaare.“

Das Schießen endete den 22. um 5 Uhr Abends. Es wurden 4023 Schüsse, darunter 1111 Schwarzsüsse gemacht, und zwar 10 Zentrum, 119 Bierer, 269 Dreier, 363 Zweier, 350 Einser.

Der Preis für die Denkscheibe und sämtliche Beste wurden mit Zentrumschüssen gewonnen; und zwar:

Ein silberner Becher als Preis für die Denkscheibe vom Herrn Joseph Karinger aus Laibach.

Erstes Best, vom Herrn Andr. Brus von Laibach. Zweites Best, vom Hrn. Hebenstreit von Windisch-Feistritz.

Drittes Best, vom Hrn. Perko jun. von Marburg.

Viertes Best, vom Herrn Daniel Dettela von Laibach.

Fünftes Best, vom Herrn Anton v. Lenard von Laibach.

Sechstes Best, vom Herrn Hohengasser von Klagenfurt.

Bei der Vertheilung der mit seidenen Fahnen in österreichischen und bayerischen Farben geschmückten Preise wurde die Volkshymne gespielt und die begeisterten Hochrufe für das Allerhöchste Kaiserpaar wollten kein Ende nehmen. Erst spät in der Nacht trennten sich die Schützen, in deren Erinnerung dieses in den Annalen der Laibacher Schießstätte epochenerregende Fest unverlöschlich bleiben wird.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 22. November 1856.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . . . .	5	28	5	40
Korn . . . . .	3	18	3	21½
Halbschrot . . . . .	—	—	3	48½
Gerste . . . . .	3	—	3	12
Hirse . . . . .	2	50	2	53½
Heiden . . . . .	2	54	2	57
Hasen . . . . .	2	—	2	4
Kukuruß . . . . .	—	—	3	14

# Auhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 22. November, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung war, zum Theile wohl auch in Folge der sehr guten Notirungen vom Auslande, für alle Effekte, insbesondere aber für Staatspapiere, eine günstige.

Devisen, zahlreich vorhanden, etwas flauer als gestern.

National-Anlehen zu 5%	83 1/10 - 83 1/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	89-90
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	93 1/2 - 94
Staatschuldverschreibungen zu 5%	81 1/2 - 82
dettos " 4 1/2 %	70 1/2 - 71
dettos " 4 %	63 1/2 - 63 1/4
dettos " 3 1/2 %	49 1/2 - 50
dettos " 2 1/2 %	40 1/2 - 40 1/4
dettos " 1 %	16 1/2 - 16 1/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	94-95
Dedenburger detto detto " 5 %	93-94
Pesther detto detto " 4 %	94-94 1/4
Mailänder detto detto " 4 %	92 1/2 - 93
Grundentl.-Oblig. N. Oest. " 5 %	87 1/2 - 88
dettos v. Galizien, Ungarn ic. zu 5 %	74 1/2 - 75 1/2
dettos der übrigen Kronl. zu 5 %	82-82 1/2
Banko-Obligationen zu 2 1/2 %	60-60 1/2
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	259-260
dettos " 1839	125 1/2 - 126
dettos " 1854 zu 4 %	108 1/2 - 108 1/4
Como Rentsehne	13 1/2 - 14

Galizische Pfandbriefe zu 4 %	79-80
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5 %	83 1/2 - 83 1/4
Gloggnitzer detto " 5 %	79-80
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	82-82 1/2
Lloyd detto (in Silber) " 5 %	89-90
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	116-117
Aktien der Nationalbank	1063-1065
5 % Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99 1/2 - 99 1/4
" Oesterr. Kredit-Anstalt	321 1/2 - 321 1/4
" N. Oest. Escompte-Gef.	114 1/2 - 114 1/4
" Budweis-Linz-Gmündner Eisenbahn	255-256
" Nordbahn	254 1/2 - 254 1/4
" Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	326 1/2 - 326 1/4
" Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 p.Ct. Einzahlung	102 1/2 - 103
" Süd-Norddeutsche Verbindungs-B.	108 1/2 - 108 1/4
" Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft	580-582
" detto 13. Emmission	575-576
" des Lloyd	424-425
" der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	78-79
" Wiener Dampfsm.-Gesellschaft	77-78
" Preßb. Tyro. Eisenb. 1. Emmiss.	24-25
" detto 2. Emmiss. m. Priorit.	40-41
Esterhazy 40 fl. Rose	72 1/2 - 72 1/4
Windischgrätz	23 1/2 - 24
Waldstein	23 1/2 - 24
Keglevich	11-11 1/4
Salm	39 39 1/2
St. Genois	39 1/4 - 59 1/2
Valpny	37 1/2 - 38
Clary	37-37 1/4

## Telegraphischer Kurs-Bericht der Staatspapiere vom 22. November 1856.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p.Ct. fl. in EM. 82	
dettos aus der National-Anleihe zu 5 fl. in EM. 83 9/16	
Darlehen mit Verlösung v. J. 1839, für 100 fl. 12, 3/4	
1854, " 100 fl. 108 1/4	
Elisabethbahn	206
Süd-Norddeutsche Verb.-Bahn	217 1/2
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5 %	75 1/4
Grundentl.-Oblig. v. Nied. Oest.	87 3/4
Grundentl.-Obligat. von anderen Kronländern	82 3/4
Aktien der österr. Kreditanstalt	322 1/2 fl. in EM.
Bank-Aktien pr. Stück	1065 fl. in EM.
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft für 500 fl.	573 3/4 fl. in EM.
Aktien der f. l. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratengzahlung	— fl. B. B.
Aktien der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. EM.	2550 fl. EM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. EM.	582 fl. EM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl.	423 3/4 fl. in EM.

## Wechsel-Kurs vom 22. November 1856.

Augsburg, für 100 fl. Guld.	107	fl. 100
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Vereinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	105 3/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	78 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.17 1/2 fl. 3 Monat.	
Marseille, für 300 Francs, Guld.	123	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	123 1/4	2 Monat.
Bukarest, für 1 Guld, Para	260	31 L. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para	462	31 L. Sicht.
K. I. vollw. Münz-Dukaten, Agio	9 7/8	

## 3. 2225. (2)

### Aufgenommen werden:

Ein im Konzeptsfache routinirter Beamter, zwei Dekonomiepraktikanten, im Alter von 16 bis 24 Jahren, ein Gärtner, ein Forstknecht, zwei ledige Schmiede, à 72 fl. Lohn und freier Verpflegung, fünf permanente Fabrikarbeiter, à 240 fl. Lohn und freier Verpflegung, zwei Meier (Oberknechte) à 50 fl. Lohn und freier Verpflegung, zwei Meierinnen, à 40 fl. Lohn und freier Verpflegung, sechzehn Pferde-, Feld- und Ochsenknechte, davon Hirten mit diversen Löhnen, desgleichen acht Mägde, — durch die Güter-Direktion des J. Fried. Tertschek in Laibach Spitalgasse Nr. 269, 1. Stock.

Jene Individuen, welche derlei gut qualifizierte Dienstsuchende anempfehlen können, erhalten von obiger Direktion ein angemessenes Honorar.

## 3. 2224. (2)

### Eine schöne Wohnung für 70 fl. auf 4 Monate zu vermieten.

Dieselbe ist in dem Hause Nr. 174 am Raan, von der deutschen Gasse im ersten, vom Raan im zweiten Stocke, besteht aus 6 Zimmern, nebst Küche, Holzlege, Speisekammer, und wird wegen eintretender Abreise vom 1. Jänner 1857 bis Georgi 1857 ohne Einrichtung vermietet. Wenn die Abreise früher erfolgt, kann der Mieter die Wohnung ohne Aufzahlung früher (wahrscheinlich schon am 15. Dezember 1856) beziehen. Näheres eben dort.

## 3. 2198. (3)

### Ankündigung.

Damen-Mäntel sind in der Elephantengasse Nr. 20 beim Josef Petera zu haben.

## 3. 2110. (2)

### IRIS. MONITEUR DE MODES ET DE BEAUX ARTS.

1ère édition pour 3 mois 3 fl. 2de édition pour 3 mois 1 fl.

Auf diese mit 60 prachtvoll color. Original Pariser Kunstbeilagen u. gezierte, von 1857 an, in 14-tägigen Lieferungen neu erscheinende **Moden- und Muster-Zeitung** in französischer Sprache (wovon Proben und Prospekte vorliegen), so wie auf die, von Obiger ganz verschiedenen, wöchentlich erscheinende und bereits europäischen Ruf genießende deutsche Ausgabe:

### iris. Pariser u. Wiener Damen-Moden-Zeitung.

9ter Jahrgang 1857.

Ausgabe Nr. 1 im Quartalspreise v. 3 fl. — Nr. 2 im Quartalspreise v. 2 fl. — Nr. 3 im Quartalspreise v. 1 fl. (110 Kunstbeilagen und 125 Bogen Text)

werden Aufträge angenommen und schnellste Effekturierung zugestellt von der Buchhandlung:

**Johann Giontini** in Laibach.

## 3. 2242. (1)

### Restaurations- und Kaffehaus-Eröffnung im Coliseum.

Von Sonntag den 30. November angefangen werden die besuchenden Gäste mit guten Speisen und mit billigen Getränken, nach Speisezettel, zur Zufriedenheit bedient werden. Das Abonnement von 8 fl. für 3 Speisen und 12 fl. für 4 Speisen gilt nur für die das Gasthaus besuchenden Gäste. Familien können sich aber auch über die Gasse per Portion für 12 fl. mit 3 ganz vorzüglichen Speisen abonnieren, und nach dem Speisezettel eine 4te oder 5te Speise kommen lassen. In dem ganz nett hergerichteten Kaffehause steht ein Billard, und der ganz echte Kaffee wird billigst geschänkt.